

gewesen. «Es waren drei Brüder in der Familie meines Vaters, die in jedem Frühling ihr Bündel schnürten und in die Schweiz gingen, um sich dort bei Neubauten zu verdingen.»<sup>3</sup> In den USA wurden die Bauhandwerker zu Architekten. So heisst es etwa in einem Artikel zum 75. Geburtstag Latensers: «Es war unvermeidbar, dass Frank und John Latenser jun. Architekten werden würden. Ihr Vater, Grossvater, zwei Grossonkel, ein Onkel und zwei Cousins zweiten Grades waren Architekten.» Liechtenstein «war mit Architekten gut versorgt, als John Latenser sen. vor 75 Jahren geboren wurde – die Latenser deckten den Bedarf. Nichtsdestotrotz studierte er in Stuttgart, Deutschland, Architektur.»<sup>4</sup>

#### Lehrjahre in Strassburg und Stuttgart

Tatsächlich besuchte Johann Latenser eine technische Hochschule in Stuttgart. Ein Jahr nach dem Tod des Vaters (1873) sei er aus der Schule in Vaduz entlassen worden, heisst es in den Memoiren. Danach sei er zu seinem Bruder Heinrich nach Strassburg gezogen. Dieser hatte in München Architektur studiert, «schloss sich der deutschen Armee an und ging nach der Kapitulation (Frankreichs, 1871) nach Strassburg», hielt Johann in den Memoiren fest. Er «schloss mit den deutschen Militärbehörden in Strassburg einen Vertrag, wonach er sich dafür einsetzen musste, eintausend Arbeiter und Mechaniker von der Schweiz und Norditalien zu beschaffen ... Mein Bruder benötigte auch Aufseher und das war der Grund, warum er nach mir sandte», erläutert Latenser.<sup>5</sup>

Und weiter heisst es in den Memoiren: «Ich blieb vier oder fünf Jahre bei meinem Bruder Heinrich, arbeitete als Aufseher und Hausverwalter im Sommer und ging im Winter in Stuttgart in die Schule. Nachdem ich das vierte Schuljahr abgeschlossen hatte, verliess ich die Schule, obwohl ich die Chance hatte zu promovieren, was ich heute als absolut notwendig ansehen würde». In den biographischen Beiträgen, die über John Latenser später in Omaha erschienen, hiess es, er habe 1879 abgeschlossen (*graduated*) und sei noch im gleichen Jahr in die USA gekommen. In Stuttgart konnte nicht mehr eruiert werden, an welcher Hochschule und in welchem Jahr er zum letzten Mal eingeschrieben war. Die entsprechenden Dokumente in den Archiven der Universität und der Hochschule für Technik wurden im Zweiten Weltkrieg zerstört.

Nachdem Latenser «einen ganzen Winter» in Nancy verbracht hatte, um Französisch zu lernen – so hielt er 1936 in den Memoiren fest – und sein Bruder Heinrich ihm keine Arbeit mehr besorgen konnte, besuchte der gut zwanzigjährige Architekt seine Schwester Amalia Karolina, die in Altenstadt mit Franz Josef Bickel verheiratet war.<sup>6</sup>